



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Tag der Städtebauförderung 2018

**Herzlich
Willkommen!**



Quelle: zur Verfügung gestellt durch Ev.-Luth. Pfarramt Marienberg

Die Stadt Marienberg nimmt zum vierten Mal am Tag der Städtebauförderung teil, der bundesweit am 05.05.2018 stattfindet.

In diesem Jahr steht die St. Marienkirche im Mittelpunkt. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten von 1992 bis 2017 werden interessierten Bürgern in Führungen präsentiert.

Die erstmaligen Besichtigungen des Glockenturmes mit den vier neuen Glocken bilden dabei das besondere Erlebnis dieses Tages.

Wir wünschen allen Besuchern einen schönen Tag.



Quelle: zur Verfügung gestellt durch Ev.-Luth. Pfarramt Marienberg

Ausgabenübersicht

Maßnahmen, die aus dem Förderprogran SDP „Östliche historische Altstadt“ gefördert wurden:

	Maßnahmen- durchführung	im Förderprogramm	Ausgaben (EURO)	davon Zuschuss (EURO)	im Zuschuss enthaltene kommunale Eigenanteile (EURO)
<u>bisher abgeschlossene Bauabschnitte</u>					
Sicherung Dach	1991 / 1992	SDP-AO	67.114,73	67.114,73	16.778,69
Sicherung Kirchturm	07.06.95 - 15.12.95	SDP-AO	247.464,76	237.238,92	59.309,73
1. BA Modernisierung/Instandsetzung	01.04.03 - 31.08.09	SDP	1.636.201,41	1.386.925,52	138.692,55
2. BA Instandsetzung Fenster	06.08.04 - 31.10.07	SDP	730.261,56	597.510,00	65.423,00
Modernisierung/Instandsetzung Wendelstein	16.11.07 - 31.08.09	SDP	187.784,06	96.730,00	19.346,00
<u>derzeit laufender Bauabschnitt</u>					
Modernisierung/Instandsetzung Glockenturm und Glockenanlage	18.02.16 - 30.10.18	SDP	429.680,00	429.680,00 (bisher 333.206,50)	42.968,00 (bisher 33.320,65)
			3.298.506,52	2.815.199,17	342.517,97

1.

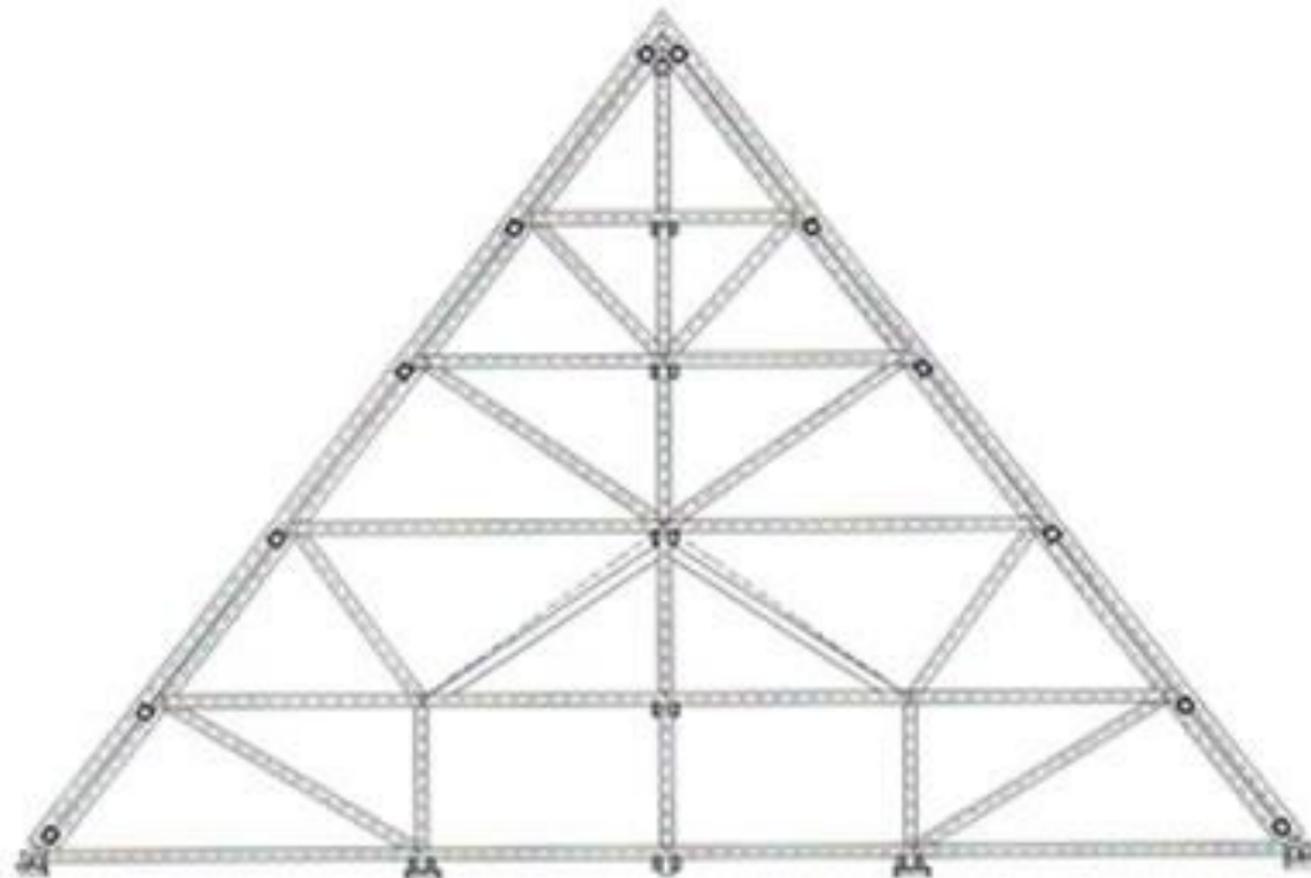
Dachstuhlerneruerung

1992-1993

und

Kirchturmsanierung

1994-1995



Quelle: statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

statik-plan
Dipl.-Ing. Joachim Baldauf
Hauptstraße 19c
09496 Marienberg

ca. 495 m² Bauholz

ca. 2.300 m² Dachfläche

Bilddokumentation



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

Der Chorbereich nach dem Einrüsten und dem Anbringen des Fensterschutzes. (06/1992)



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

So gut erhaltene Teile am Gesims waren ein seltener Anblick.
(07/1992)



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

Das Stahlstützfachwerk aus dem Jahr 1934.
(07/1992)



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

An den Gesimssteinen im Traufbereich sind diese Reliefs zu finden, die auch restauriert wurden.
(07/1992)



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

Balkenlage für Balkenlage entsteht die neue Dachkonstruktion. (10-11/1992)



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf



Quelle: Bilddokumentation, statik-plan, Dipl.-Ing. Joachim Baldauf

Die Holzkonstruktion. (03/1993)

Die Marienkirche nach Fertigstellung des Dachstuhles mit komplett eingehaustem Turm. (11/1993)

2.

Denkmalprojekt

2002-2008

Architekt

Architekturbüro H. Oßmann

Poststraße 4
09496 Marienberg

Restaurator

Atelier für Restaurierung
Michael Lange

Uhlsdorfer Straße 5
09212 Limbach-Oberfrohna

Innensanierung



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann

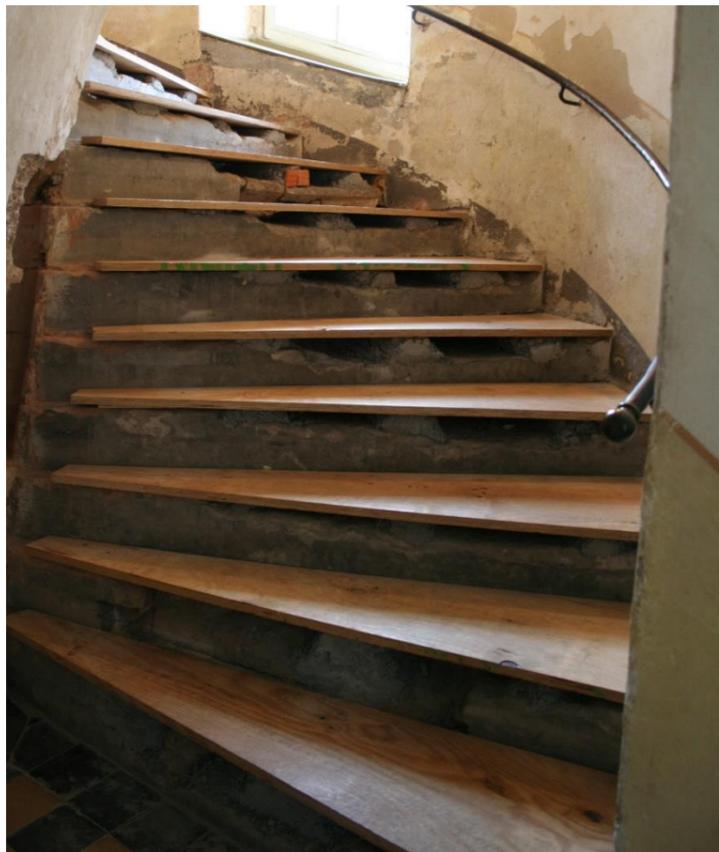


Quelle: Architekturbüro H. Oßmann

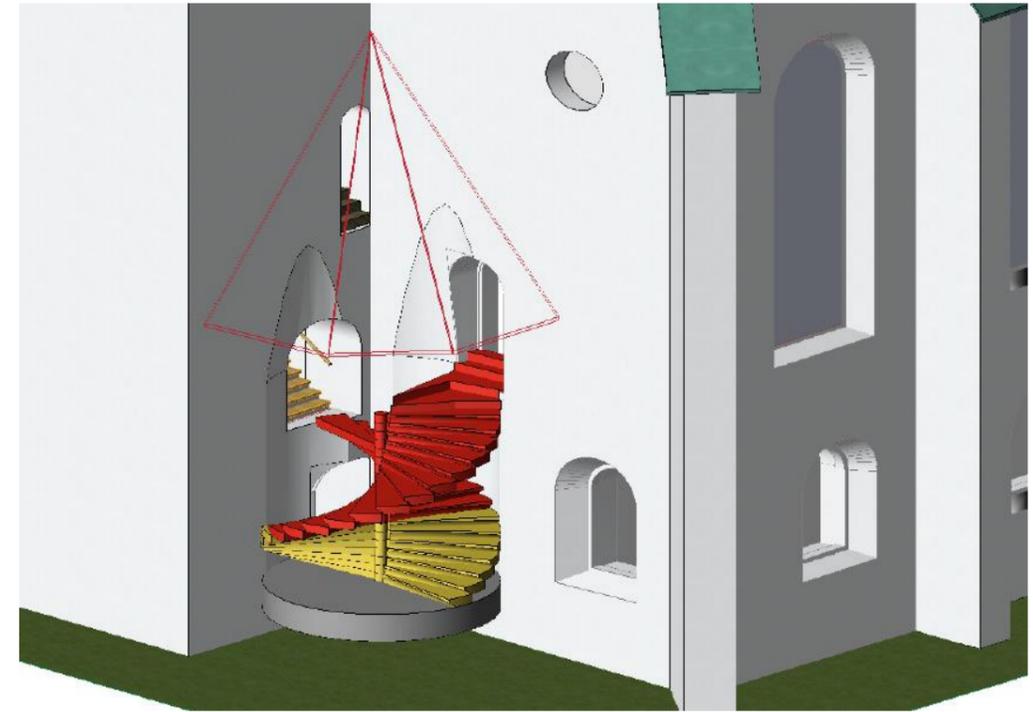
Wendelstein



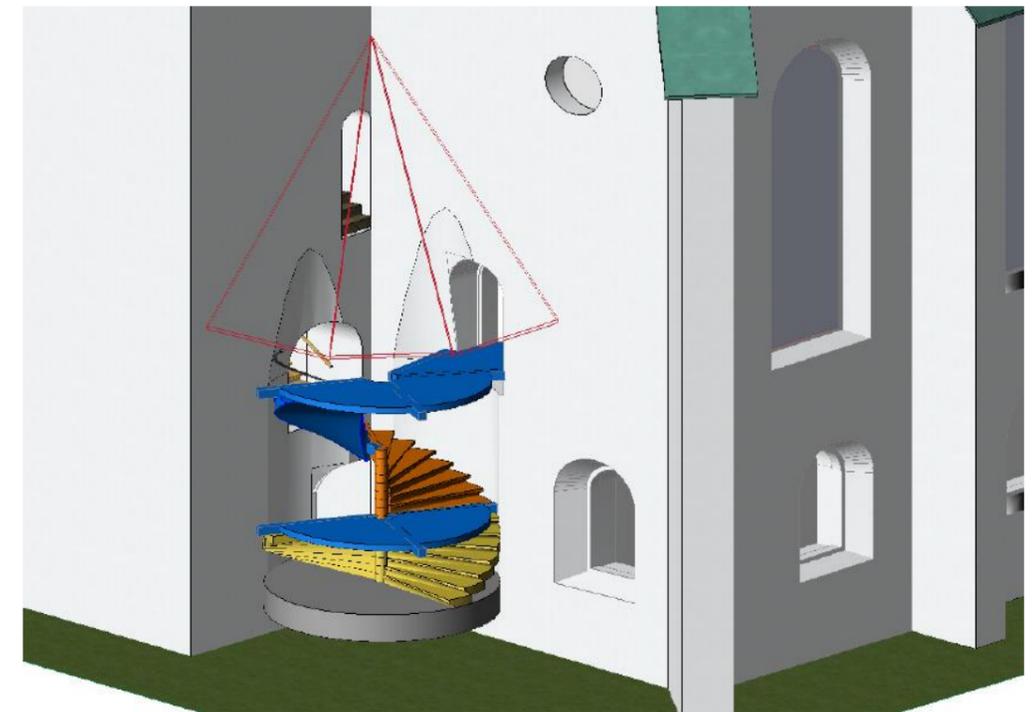
Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann



Quelle: Architekturbüro H. Oßmann

Konzeption „Wendelstein Süd“

3.

Fenster

2002-2003

Planung und Bauleitung

Ingenieur- und Sachverständigenbüro
Dipl.-Ing. Lothar Hübner

Marienberg

(2002-2004)

Ingenieurbüro für Baustatik
Dipl.-Ing. Andreas Ramm

Marienberg

(2004-2007)

Restaurator

Atelier für Restaurierung
Michael Lange

Limbach-Oberfrohna

(2002-2007)

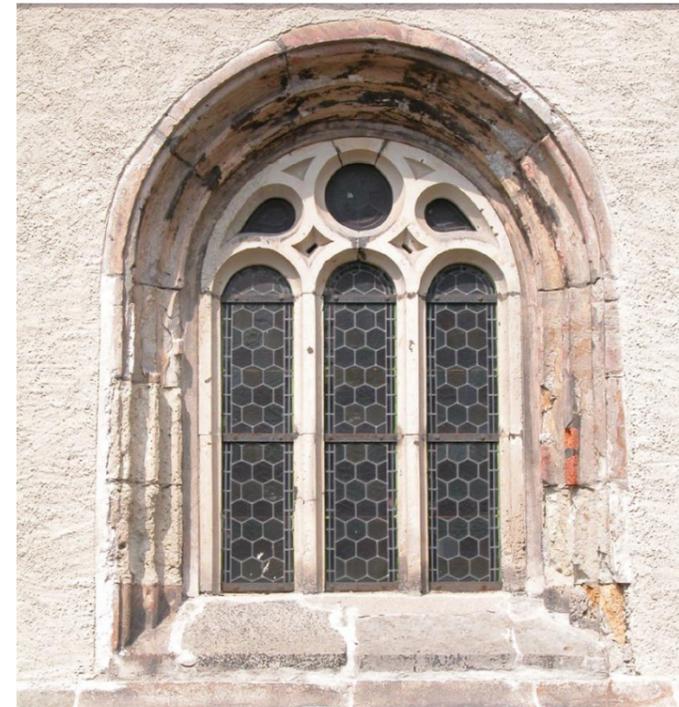
Die St. Marienkirche hat insgesamt 36 bleiverglaste Fenster. Davon sind die sieben großen Fenster im Chorbereich mit Bleiglasmalerei versehen. Sie wurden 1896 von der Zittauer Firma Türcke gefertigt.



Quelle: Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.-Ing. Andreas Ramm

Bleiglaswaben vor der Restaurierung

Nach dem Einrüsten mit innerem und äußerem Gerüst, versehen mit Schutznetzen und Staubschutzplanen, wurden die Bleiglasfelder vorsichtig demontiert und in den jeweiligen Bleiglaswerkstätten im Bestand dokumentiert.



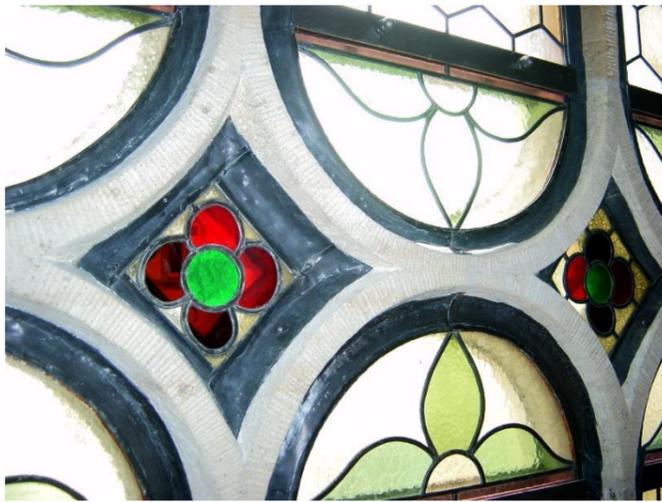
Quelle: Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.-Ing. Andreas Ramm

Fenster vor der Restaurierung

Die Restaurierung erfolgte, indem nur völlig zerstörte bzw. mit Falschglas versehene Glasteile nach dem historischen Befund neu hergestellt und gebrochene Scheiben geklebt wurden.

Die schonende Reinigung erfolgte ohne ätzende oder kratzende Hilfsmittel.

Die Verbleiung wurde teilweise erneuert und das gesamte Bleinetz dichtgekittet.



Quelle: Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.-Ing. Andreas Ramm

kleine Verglasung ohne Hinterlüftung

Der Einbau der Bleiglasfelder erfolgte von innen „vorgehängt“ und hinterlüftet gemäß den „Hinweisen zur Sanierung historischer Farbverglasungen“ der Arbeitsstelle für Glasmalereiforschung des CMVA, Potsdam.



Quelle: Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.-Ing. Andreas Ramm

Lüftungsklappe

Zum Schutz der wertvollen Gläser sowie zur Verbesserung von Wärmedämmung und Sicherheit wurde eine Schutzverglasung als äußere Ebene in den Maßwerkfalz eingesetzt. Sie besteht aus einem 3 mm dicken, maschinengefertigten Goetheglas/Restover, als Gießharzverbundscheibe mit 3 mm Floatglas.

Ein neues Innenfensterblech mit Kondensatrinne aus Kupferblech wurde eingebaut.



Quelle: Glaskunst Buhlig GmbH, Schwarzenberg

Innenfensterblech



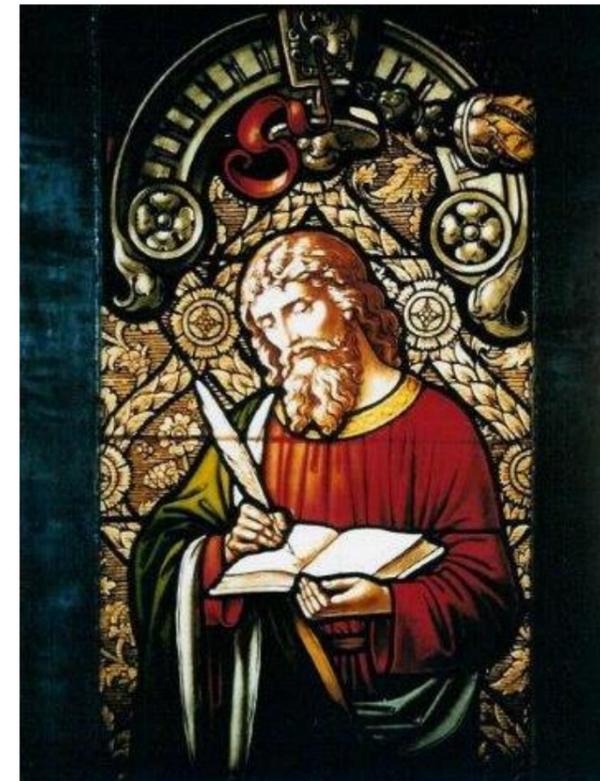
Quelle: Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.-Ing. Andreas Ramm

Chorscheitelfenster



Quelle: Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.-Ing. Andreas Ramm

Bleiglasmalerei



Quelle: Kunstglaserei Gauser, Thalheim

Bleiglasmalerei

4.

Glocken

2015-2017

Zeitschiene

- **08/2015** Beginn der Planungen
- **17.03.2017** Glockenguss durch Fa. Grassmayr in Innsbruck
- **28.03.2017** Gemeindeabend zur Glockensanierung mit Vorstellung der Gestaltung der neuen Glocken durch die Künstler Frau und Herr Rudloff
- **23.04.2017** Berggottesdienst zum Stadtgeburtstag; letztmaliges Erklängen des alten Geläuts
- **24.04.2017** Baubeginn (Gerüst, Aufzug)
- **Ende 05/2017** Begutachtung Glockenguss durch Hr. Schumann (EVLKS)
- **29.05.2017 bis 02.06.2017** Vorbereitung der Glockenabnahme durch Heidenauer G.L. GmbH
- **06.06.2017** Glockenabnahme der „alten“ Eisenhartgussglocken
- **31.08.2017 bis 02.09.2017** Anlieferung Glocken aus Innsbruck (Zimmerei Müller)
- **03.09.2017** Glockenweihe (Kirchweihfest und Holzmarkt) auf dem Marienberger Marktplatz
- **25.09.2017** Einhub der „neuen“ Bronzeglocken
- **25.-29.09.2017** Fertigstellung Glockenstuhl (Zimmerei Müller)
- **1. Hälfte 10/2017** Transport der Glocken in Glockenstube
- **02.-13.10.2017** Einbau Glockentechnik
- **31.10.2017** Erstes Läuten des neuen Bronzegeläuts zum 500jährigen Reformationsjubiläum

Glockengießen in Innsbruck



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

**„SOLI DEO GLORIA
An Gottes Segen ist alles gelegen.“**

Das ist der Leitspruch der Fa. Grassmayr in Innsbruck, der auch auf den neuen Glocken der St. Marienkirche zu finden ist.

Bartlme Grassmayr schrieb sie als erste Worte in sein Wanderbuch, welches er während seiner Lehrjahre auf Wanderschaft führte.

1599 legte er den Grundstein für das Familienunternehmen, als er die erste Glocke goss.

Am 17. März 2017 wurden die neuen Glocken der St. Marienkirche in Innsbruck gegossen. Eine Reisegruppe der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Marien sowie Mitglieder der Arbeitsgruppe „Klingende Glocken für St. Marien“ begleiteten den Guss vor Ort.



Quelle: zur Verfügung gestellt durch Ev.-Luth. Pfarramt Marienberg

Glockenweihe



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

Am 03. September 2017 wurden pünktlich zum Marienberger Kirchweihfest die neuen Glocken für die St. Marienkirche geweiht.

Um 12 Uhr setzte sich ein Festumzug von der Erzgebirgskaserne aus in Bewegung. Traditionell wunderschön geschmückt auf zwei Pferdefuhrwerken wurden die vier Bronzeglocken in Begleitung von Kirchgemeinde, Stadträten und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern auf den Marktplatz transportiert.

Die Glocken wurden anschließend in entsprechenden Glockenstühlen vor dem Festzelt präsentiert und während des Festgottesdienstes von Superintendent Rainer Findeisen und Pfarrer Volkmar Freier geweiht.

Ebenfalls anwesend waren Herr Peter Grassmayr der Glockengießerei Grassmayr sowie die Künstlerin Frau Rudloff, welche die Glocken gestaltet hat.



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

Die Glocken und ihre Bedeutung

Die Namen der vier neuen Glocken folgen den vier theologischen Grundgedanken/ Kernsätzen der Reformation:

Christusglocke

Ton: c'
Gewicht: 2.700 kg
Grundsatz: Solus Christus

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Hebräer 13, 8

allein Christus – solus Christus

... lautet einer der vier reformatorischen Grundsätze, den die größte Glocke des neuen Geläutes ziert. Die Künstlerin Anke Rudloff illustrierte den dazu gewählten Spruch aus dem Hebräerbrief 13, 8 mit einem Motiv.



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

Gebetsglocke

Ton: es'
Gewicht: 1.400 kg
Grundsatz: Sola Fide

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Matthäus 11, 23

allein durch Glaube – sola fide

Die Gebets- und Sterbeglocke ist Trägerin des alles überragenden reformatorischen Glaube.

„Sola fide“ – allein der Glaube zählt.

Um den Glauben muss sich alles drehen in unserer Kirche.



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

Offenbarungsglocke



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

Ton: g'
Gewicht: 1.200 kg
Grundsatz: Sola Scriptura

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Johannes 1, 14

allein durch die Schrift – sola scriptura

... (soll) daran erinnern, dass unser Glaube nicht auf allgemeine Naturschauspiele gründet und auch nicht Gott in allen sieht. Er offenbart sich weltgeschichtlich relevant und unüberbietbar in Jesus Christus, wie es allein Schrift bezeugt, die Heilige Schrift (sola scriptura).

Wir können darin lesen – das ist ein Privileg, auch eine Errungenschaft der Reformation.

Taufglocke

Ton: c“
Gewicht: 880 kg
Grundsatz: Sola Gratia



Quelle: Stadtverwaltung Marienberg

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Matthäus 28, 20

allein durch Gnade – sola gratia

... lautet die Botschaft, die die Glocke den Menschen unserer Stadt zu Gehör bringen soll. Das ist einer der theologischen Grundgedanken.